Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Derendingen. Am Sonntag, den 17. Dezember, hielt in Derendingen, auf Veranlassung des Samaritervereins, Herr Dr. med. Platter aus Zürich in der Turnhalle einen Lichtbildervortrag über „Freiwillige Kriegskrankenpflege und Verwundetenfürsorge". Der Referent war längere Zeit in deutschen Lazaretten tätig, und sprach vor einem zahlreich erschienenen Publikum über die Organisation des Roten Kreuzes und dessen verdienstvolles Arbeiten und unentwegtes Ausharren im gegenwärtigen schaurigen Ringen der Menschheit, was die anwesenden Samariter mit neuem Schaffensmut erfüllte und zu ernstem Arbeiten anspornte. Herr Dr. Platter veranschaulichte uns seinen Vortrag mit zirka 100 Lichtbildern und gewährte uns einen Einblick in die schrecklichen Verwundungen des Krieges, aber auch in die hülfs- und segensreiche Arbeit der Sanität. Er hielt die Zuhörer mit seinem interessanten Vortrag bis zum Schluß im Banne, und verließ jedermann die Halle mit der Ueberzeugung, daß das Werk der Barmherzigkeit das edelste und schönste sei im gegenwärtigen Krieg.

Diesen Vortrag können wir allen Samaritervereinen bestens empfehlen. Auch hierorts sei Herrn Dr. med. Platter der herzlichste Dank ausgesprochen.

Solothurn. Der am 11. Oktober 1916 begonnene Samariterkurs fand letzten Sonntag nachmittag mit der Abhaltung der Prüfung im Hermesbühlschulhause seinen Abschluß. Von den 66 Angemeldeten (55 Damen und 11 Herren) hatten 60, resp. 53 Damen und 7 Herren ausgeharrt und das Examen mit gutem Erfolg bestanden. Als Experte vom schweizerischen Roten Kreuz war Herr Dr. A. Walker, Chefarzt des Bürgerspitals Solothurn, erschienen, und der schweizerische Samariterbund war durch Herrn Fürsprecher Th. Meyer vertreten. An Hand von Diagnosenzetteln über Unfälle, mußten die Examinanden die ihnen gestellten Aufgaben durch Anlegung von festhaltenden Druck- und Schienenverbänden usw. ausführen. Es war erfreulich, wie sie in ziemlich kunstgerechter Weise den Herren Inspizierenden, sowie einem weitern Publikum die verschiedenen Verwundeten vor Augen führten und ihre Aufgaben in praktischer und theoretischer Hinsicht sehr gut lösten. Nach Beendigung der Prüfung um 5 Uhr, kamen die Kursteilnehmer um 6½ Uhr in den Wirtensaal, um in Anwesenheit der Herren Vertreter und Kursleiter, sowie Freunde und Mitglieder des Samaritervereins, dem zweiten, gemütlichen Teil beizuwohnen und die Ausweiskarte als Samariter und das vom Verein spendierte Verbandsmaterial in Empfang zu nehmen. Herr Alb. Schenker, Präsident, eröffnete den offiziellen Teil mit einer Begrüßungsrede, in welcher er die neugetauften Samariter aufmunterte, dem Verein als Mitglieder beizutreten, um das bereits Erlernte immer wieder bei Uebungen aufzufrischen und die Samaritersache weiter ausbauen zu helfen, im Interesse gemeinnütziger Bestrebungen. Er dankte den Herren Vertretern für die Abnahme der Prüfung und den Kursleitern, Herren Dr. Spiller und F. Jaggi für die uneigennützige Arbeit während des Kurses. Herr Fürsprecher Th. Meyer gab den jungen Samaritern gute Ratschläge über das Wesen eines Samariters, bei Unglücksfällen nur die erste Hilfe zu bringen. Er erwähnte, daß ein richtiger Samariter sich an rasches Auffassen und Handeln gewöhnen müsse. Ferner sprach Herr Dr. Spiller, Assistenzarzt im Bürgerspital, kurz über den Verlauf des Kurses und der Prüfung. Den Herren Hilfslehrern Alb. Schenker und F. Jaggi verdankte er das Interesse, welches sie an den Tag legten, mit ihm gemeinsam durch gutes Zusammenarbeiten den Kursteilnehmern recht viel Lehrreiches geboten zu haben. Von den Kursteilnehmern ergriff Herr A. Corneille das Wort, um den Kursleitern für ihre Arbeit und Mühe zu danken und ihnen als Anerkennung Geschenke zu überreichen. Er sprach von der Gründung des Roten Kreuzes und des Samariterbundes, deren Bestrebungen für das Wohl der Menschen und des Vaterlandes in dieser schweren Zeit von unschätzbarem Werte seien. Es folgten Stunden der Gemütlichkeit, wobei unter der meisterhaft geführten Leitung des Tischpräsidenten, Herrn Corneille, vorwiegend Damen und Herren des Kurses durch Produktionen, und unser erkorene Klavierspieler, Herr Kiefer, mit seiner Tanzmusik den Abend zu verschönern halfen. Besten Dank verdienen auch die Damen, welche anläßlich der Prüfung im Hermesbühlschulhause uns einen vorzüglich zubereiteten Tee servierten. Möge stets ein guter Stern über dem Samariterwesen walten. M.

Spiez. Samariterkurs. Montag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, rückten in unserem Uebungslokal die Kursteilnehmer zur ersten Arbeit an. Groß war ihre Zahl; das Staunen der kursleitenden Herren Aerzte begreiflich, die statt der ortsüblichen zwanzig total 49 Damen und Herren vorfanden.

Mit großem Fleiß wurden die theoretischen Ausführungen der Herren Dr. Regez und Dr. Schieß angehört und, soweit möglich, zu eigen gemacht; mit regem Eifer die praktischen Vorführungen der Hilfslehrkräfte, Herren Münger und Felchlin und Frl. Henggi nachgeahmt, um sich nach und nach selbständig

zu machen. Ein besonderes Kränzchen sei noch den 10 Reutiger-Teilnehmern gewunden, die trotz weitem Weg den Kurs regelmäßig besuchten.

Der 10. Dezember brachte die Schlußprüfung, die im Hotel Bahnhof abgehalten wurde. Als Experten erschienen, vom Roten Kreuz Herr Dr. J. Reichen (Frutigen), vom Samariterbund Herr Tschabold, (Thun). Manchem Teilnehmer mag das Herz rascher geschlagen haben, als zur Arbeit angetreten wurde. Doch bald zeigte sich die besonnene Ruhe wieder, die von den Kursleitenden auf die Lernenden übergegangen war.

Endlich war die Stunde der Kritik gekommen. Die Herren Vertreter sprachen sich lobend über das Gesehene und Gehörte aus. Hierauf wurde die Prüfung mit einem warmen Appell an die Teilnehmer, ihre Arbeit ernst zu nehmen und dem Verein beizutreten, geschlossen.

Nach einem guten Nachtessen nahm der gemütliche Teil seinen Anfang und dauerte, wie gemunkelt wird, ziemlich lange. C. S.

St. Gallen. Aus den Rotkreuzkolonnen. Am 10. Dezember 1916 tagte im Rotkreuzhaus in St. Gallen die zweite Konferenz der Kolonnenführer der schweizerischen Rotkreuzkolonnen in diesem Jahre, nachdem bereits im Februar dieses Jahres die erste derartige Konferenz in Zürich stattgefunden hatte. Nur wenige Kolonnenführer konnten dem Rufe nach St. Gallen nicht Folge leisten, die allermeisten waren erschienen und zwar in der neuen, schmucken, feldgrauen Uniform; mit besonderer Freude wurde auch der Vertreter der neuorganisierten Kolonne Neuenburg begrüßt und mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß auch die Bildung weiterer welschschweizerischer Rotkreuzkolonnen in Genf und Yverdon in Aussicht steht. L'idée est en marche.

Zweck der Konferenzen, die nun alljährlich mindestens einmal in ordentlicher Weise mit Genehmigung des Herrn Rotkreuzchefarztes stattfinden sollen, ist der gegenseitige Austausch der bei Uebungen und im Dienste gemachten Erfahrungen, die gegenseitige Aussprache über etwa notwendige Verbesserungen in der Durchführung der Organisation und Ausbildung, die Stärkung des kameradschaftlichen Gefühles und anderes mehr. So wurde die Wünschbarkeit eines einheitlichen Minimalarbeitsprogrammes mit sechs halben und zwei ganzen Tagen erörtert, wobei auf Anstandslehre, Wachtdienst usw. mehr Gewicht als bis anhin gelegt werden soll, die Notwendigkeit einer speziellen Ausbildung der Unteroffiziere, d. h. des Caders, wie es sich ja auch bei dem letzten Zentralkurs in Worb gezeigt hat, betont, die Versicherungsfrage der Kolonnenangehörigen gegen Unfall und Krankheiten bei Uebungen und im Dienste besprochen, und dem Wunsche nach einheitlicher Packung und Ausrüstung Ausdruck verliehen. Der Zentralkurs in Worb hat auch in dieser Hinsicht vorbildlich Gutes geleistet. Diese und andere Wünsche und Anregungen sollen dem Herrn Rotkreuzchefarzte zur Prüfung vorgelegt werden. Es wurde auch beschlossen, die Konferenz der schweizerischen Rotkreuzkolonnenführer als eine ständige Institution einzuführen, und wurde Kolonnenführer Schwyn (Winterthur) als deren Präsident, und Kolonnenführer Wyß (Luzern) als deren Sekretär bezeichnet.

Die sympathische, freundliche Aufnahme durch die St. Galler Kameraden, besonders aber die herzlichen, aufmunternden Begrüßungsworte des Präsidenten der St. Galler Kolonnenkommission, Herrn Rüegg, und die vortreffliche Verpflegung im Hotel Ochsen wirkten zusammen, um den kurzen Aufenthalt in der St. Gallusstadt zu einem sehr angenehmen zu machen.

—g.

Feldpostverkehr.

Die schweizerische Feldpost beförderte im Monat November 1916 36,000 Säcke mit Feldpostsendungen. Der Verkehr umfaßte schätzungsweise für die Truppen: 546,000 Pakete, 534,000 Briefe und Postkarten, 178,000 Zeitungen; von den Truppen: 469,000 Pakete, 1,126,000 Briefe und Postkarten.

Die Gesamtzahl der Sendungen aller Art, die im November durch die Feldpost befördert wurden, beziffert sich auf rund 2,886,000 Stück, gegenüber 3,698,000 im Oktober.

Der Gesamtverkehr seit der Mobilisation beläuft sich auf: 75,820,000 Briefe und Postkarten, 46,429,000 Pakete, 7,659,000 Zeitungen, 1,324,000 Post- und Scheckanweisungen.

An die Truppen wurden im ganzen ausbezahlt: Fr. 40,872,000; von den Truppen bei der Feldpost einbezahlt: Fr. 30,101,000.